

Pressespiegel

HINSCHAUEN #3

Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit

28. – 30. August 2026, 15-22 Uhr

Licht-blicke.org, 7.8.2026

Gespräch mit Martin Heesch über HINSCHAUEN #3

<https://licht-blicke.org/podcast/podcast-licht-blicke-24-wut-die-in-mir-brodelt-gespraech-mit-martin-heesch-hinschauen-festival/>



Arbeitsbereiche ▾ Aktuelles Podcast Publikationen Kooperationen & Links



Suche 

 / [Aktuelles](#) / [Podcast](#) / Podcast Licht-Blicke 24: „Wut, die in mir brodelt“ – Gespräch mit Martin Heesch über das HINSCHAUEN-Festival

Aktuelles Podcast

Podcast Licht-Blicke 24: „Wut, die in mir brodelt“ – Gespräch mit Martin Heesch über das HINSCHAUEN-Festival

4. August 2026 / 7. August 2026



Licht-Blicke
Podcast Licht-Blicke 24: „Wut, die in mir brodelt“ – Gespräch mit Martin Heesch ü...
00:00 / 00:19:45
ABONNIEREN TEILEN

[Datei herunterladen](#) | [In neuem Fenster abspielen](#) | Audiolänge: 00:19:45 | Aufgenommen am 3. August 2026

Abonnieren: [Spotify](#)

Der Eugeniu-Bohnari-Platz am Bahnhof Lichtenberg wird Ende August erneut zur Bühne: Das **HINSCHAUEN-Festival** bringt Menschen mit und ohne Obdach zusammen und schafft mit Theater, Musik, Ausstellungen und Gesprächen Raum für Begegnung und Perspektivwechsel. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie aus dem Hinschauen ein gemeinsames Handeln werden kann.

In der neuen Folge unseres Podcasts spricht Regisseur und Festivalleiter **Martin Heesch** darüber, was ihn antreibt, warum ihn das Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit nicht loslässt und weshalb der Bahnhof Lichtenberg für das Festival bewusst gewählt wurde. Außerdem gibt er einen Einblick in das Programm der diesjährigen Ausgabe – von der Theaterperformance der MantelGang über eine Open Air Fotoausstellung bis hin zu Podiumsgesprächen und dem Fest der Berliner Strassenmusikant:innen.

Das vollständige Festivalprogramm findet ihr auf der [Website des HINSCHAUEN-Festivals](#).

Das HINSCHAUEN-Festival ist der Auftakt der [Eugeniu-Bohnari-Gedenkwochen](#), anlässlich des 10. Todestages von Eugeniu Bohnari am 20.09.2026.

Den Podcast könnt ihr hier auf unserer Website oder bei [Spotify](#) hören. Über unseren RSS-Feed könnt ihr den Licht-Blicke-Podcast außerdem direkt in eurer Podcast-App abonnieren.

Die Erstellung der Podcastfolge wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms [„Demokratie leben!“](#). Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

« Licht-Blicke Podcast 23: Anti-asiatischen Rassismus melden!

Aktuelles

[Licht-Blicke Newsletter – September 2026](#)
[Eugeniu Bohnari Gedenkwochen](#)
[Licht-Blicke Newsletter – August 2026](#)
[11.09.: U16-Wahlparty in Lichtenberg!](#)
[Theaterprojekt zu den Stolpersteinen in Hohenschönhausen – Jetzt mitmachen!](#)

Neue Podcasts

[Podcast Licht-Blicke 24: „Wut, die in mir brodelt“ – Gespräch mit Martin Heesch über das HINSCHAUEN-Festival](#)
[Licht-Blicke Podcast 23: Anti-asiatischen Rassismus melden!](#)
[Licht-Blicke Podcast 22: Wenn Engagement Schutz braucht](#)
[Licht-Blicke Podcast 21: Was hat Lichtenberg mit Kolonialismus zu tun? – Neue Ausstellung im Museum Lichtenberg](#)
[Licht-Blicke Podcast 20: Fußballfans und Erinnerungskultur – Warum der SV Lichtenberg 47 Hans und Elniede Zoschke ehrt](#)



Kontakt
Licht-Blicke
Fach- und Netzwerkstelle
Einbecker Straße 85
10315 Berlin

Impressum | Datenschutz

Telefon:
030 - 50 56 65 18
030 - 50 56 65 17
mail@licht-blicke.org
www.licht-blicke.org


www.facebook.com/LichtBlicke-Fach-Netzwerkstelle-Berlin-Lichtenberg-321470207908709





































tip Berlin, 25.8.2026

Veranstachtungshinweis

<https://www.tip-berlin.de/event/hinschauen-3-kulturfestival-zu-obdach-und-wohnungslosigkeit/>



© Martin Heesch

Hinschauen #3 – Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit

HINSCHAUEN kehrt zum dritten Mal auf den Eugeniu-Botnari-Platz in Berlin-Lichtenberg zurück: drei Tage Theater, Musik, Fotografie und Begegnung für Menschen mit und ohne Obdach. Der Bahnhofsvorplatz macht Wohnungslosigkeit sichtbar und die Zahlen steigen seit Jahren dramatisch. Das Festival schaut hin und bringt Betroffene, Politiker*innen und Initiativen miteinander ins Gespräch.

Die Programm-Highlights sind das Theaterstück „würde würde“ der MäntelGäng, die Fotoausstellung „my street is my castle“, ein Straßenmusik-Fest, Theater für Kinder sowie spontane „Klappstuhlgespräche“.

Konzept und künstlerische Leitung: Martin Heesch

www.hinschauen-festival.de

FR., 28.8.2026

SA., 29.8.2026

SO., 30.8.2026

18:00 - 22:00 Uhr

Bahnhofsvorplatz Lichtenberg

Eugeniu-Botnari-Platz, 10317 Berlin

nd online, 25.8.2026

Veranstaltungshinweis

<https://www.nd-aktuell.de/termine/93894.html>

nd JOURNALISMUS
VON LINKS

Genossenschaft **Abo**  mein nd  

TERMINE

28. August 2026, 15:00 Uhr

HINSCHAUEN #3 - Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit / 28.-30. August 2026 in Berlin- Lichtenberg

Vom 28. bis 30. August 2026 verwandelt sich der Vorplatz des Bahnhofs Lichtenberg zum dritten Mal in eine Bühne für Menschen mit und ohne Obdach. Wir laden Sie herzlich ein, HINSCHAUEN vor Ort zu besuchen und darüber zu berichten.

HINSCHAUEN #3

Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit

28. – 30. August 2026, 15–22 Uhr

Eugeniu-Botnari-Platz, vor dem Bahnhof Lichtenberg, Berlin

Eintritt frei

Zu den Programm-Highlights zählen die Theaterperformance „Würde Würde“ der MäntelGäng, gespielt von Menschen mit Obdachlosigkeits- und Armutserfahrung, die Open-Air-Fotoausstellung „My Street Is My Castle“ sowie das Fest der Berliner Straßenmusiker*innen, der „Chor der Statistik“ und die „Klappstuhlgespräche“ zwischen Betroffenen, Politiker*innen und Initiativen. Die ausführliche Programmübersicht finden Sie in der beigefügten Pressemitteilung.

Das diesjährige Festival HINSCHAUEN ist Teil der Eugeniu-Botnari-Gedenkwochen anlässlich seines 10. Todestages, veranstaltet von [Licht-Blicke](#).

Nächste Termine:

die nächsten zehn Termine

Ort

☐ Aachen

☐ Berlin

☐ Chorin

☐ Darmstadt

☐ Eisenhüttenstadt-
Eisenhüttenberg

Termine suchen

Infos zum Termin

28. August 2026 , 15:00 Uhr

Vor dem Bahnhof Lichtenberg

Eugeniu-Botnari-Platz, 10317 **Berlin**

DER TERMIN WURDE EINGESTELLT VON DER ND-REDAKTION

taz.de, 27.8.2026

Interview von Susanne Messmer mit Martin Heesch

<https://taz.de/Obdachlosigkeit-in-Berlin/!6206793/>

Obdachlosigkeit in Berlin „Ich habe seit Jahren eine Wut im Bauch“

Ab Freitag findet zum dritten Mal das Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit Hinschauen statt. Gründer Martin Heesch berichtet warum.



Werden auch auftreten: die Darsteller*innen der Theatergruppe MäntelGäng Foto: Martin Heesch

taz: Herr Heesch, am Freitag beginnt das [Hinschauen-Festival](#), das Sie vor drei Jahren ins Leben gerufen haben. Was ist das für ein Festival?

Martin Heesch: Es ist ein Kulturfestival, bei dem es darum geht, Obdachlosigkeit sichtbar zu machen. Die Zahl der Obdach- und Wohnungslosen steigt jedes Jahr. Es sind Menschen, die jeden Tag auf der Straße wie auf einer Bühne sitzen, aber nicht wahrgenommen werden.

taz: Warum braucht Berlin so ein Festival gerade jetzt?

Heesch: Die Obdachlosigkeit in der Stadt wird immer größer und sichtbarer. Auch im Prenzlauer Berg schlafen die Leute auf der Straße. Die Politik hat das Ziel ausgegeben, [Obdachlosigkeit bis 2030 zu beenden](#). Ich betrachte das im Jahr 2026 als sehr unrealistisch.

taz: Was läuft aus Ihrer Sicht falsch?

Gott sei Dank gibt es in Berlin zahlreiche Initiativen, die auf Spendenbasis den Laden so einigermaßen am Laufen halten

Heesch: Es gibt gute Ansätze, von denen aber in Berlin wenig umgesetzt wird, etwa [Housing First](#): Man kümmert sich erst darum, dass die Leute eine Wohnung haben. Und dann: Was brauchen sie an Hilfe, Beratung, Therapie oder Fördermaßnahmen, um wieder in Arbeit zu

kommen? Das System ist im Augenblick eher, dass du von einem Amt zum anderen geschickt wirst. Wenn du keine Wohnung hast, kriegst du keine Arbeit, wenn du keine Arbeit hast, kriegst du keine Wohnung. Gott sei Dank gibt es in Berlin zahlreiche Initiativen, die auf Spendenbasis den Laden so einigermaßen am Laufen halten.

taz: Was beschäftigt Sie persönlich an dem Thema?

Heesch: Es regt mich irrsinnig auf. Ich würde sagen, ich habe seit Jahren eine Wut im Bauch, dass wir in so einem reichen Land leben und die Zahl der Obdachlosen immer weiter steigt.

taz: Wann haben Sie angefangen, Ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen?

Im Interview:

Martin Heesch, geboren 1964, ist Schauspieler und Regisseur. Aus dem Kino kennt man ihn zum Beispiel als Paul im Film „Schlafes Bruder“. Als Regisseur arbeitet er u. a. mit Laien für den Greizer Theaterherbst.

Heesch: Ich bin Anfang der 2020er sehr viel mit der U8 gefahren und habe mich irgendwann selbst an der Nase gefasst: Ja, was machst du? Einen Euro gibst du und guckst nicht richtig hin. Dann habe ich angefangen, ehrenamtlich bei der Bahnhofsmission und bei der Berliner Obdachlosenhilfe zu arbeiten.

taz: Wie ist daraus das Festival entstanden?

Heesch: 2023 hatte ich das Glück, als Schauspieler und Regisseur ein Stipendium für eine Recherche zu bekommen. Ich habe 25 Interviews mit Menschen ohne festen Wohnsitz und Leuten in Einrichtungen gemacht. Das Material war fantastisch.

taz: Warum haben Sie daraus nicht einfach ein Theaterstück gemacht?

Heesch: Ins Theater kommen nur Leute, die sowieso regelmäßig dort sind. 2024 habe ich vom Senat die Förderung für ein Festival bekommen. Da war sofort klar: Das Thema gehört einfach wieder zurück auf die Straße.

taz: Warum ein öffentlicher Platz und kein Kulturraum?

Heesch: Es geht darum, einen Ort der Begegnung zu schaffen, sich auszutauschen und für das Thema zu sensibilisieren. Aber es ist ja auch ein Festival, also geht es auch darum, zusammen zu feiern.

Das Festival

Das Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit HINSCHAUEN #3 findet vom 28.-30.08.2026 täglich von 15 bis 22 Uhr statt, Eugeniu-Botnari-Platz vor dem Bahnhof Lichtenberg, Eintritt frei.

taz: Und warum findet das Festival am Bahnhof Lichtenberg statt?

Heesch: Der Bahnhof Lichtenberg ist ein Hotspot für obdachlose Menschen. In der Nähe gibt es Übernachtungsheime und Notübernachtungen, bald wird direkt am Platz die „Butze“ eröffnet, das erste Straßenkinderhaus Deutschlands. Und gleichzeitig ist der Bahnhof ein Drehkreuz für unzählige Pendler*innen, also ein Schmelztiegel, ideal geeignet, um Schicksale sichtbar zu machen.

taz: Wie nutzen obdachlose und nicht obdachlose Menschen das Festival?

Heesch: Auf jeden Fall kommt es zu Begegnungen. Ein Highlight ist, wenn die Menschen einfach zusammen tanzen und ins Gespräch kommen. Darum war es mir auch so wichtig, am Samstag Straßenmusiker*innen einzuladen, Bands wie 12Volt zum Beispiel. Die spielen viel im Mauerpark, aber auch bei Demos. Sie sagen immer scherzhaft: „Wir sind die Band mit den meisten Anhängern.“ Gemeint sind Fahrradanhänger. Sie spielen am Samstag ganz am Schluss und da werden sicher viele Musiker*innen, die vorher gespielt haben, mitmachen. Kunst und Kultur kann nicht die Welt verändern. Aber sie kann Anstöße geben.

taz: Was sind dieses Jahr außerdem Ihre Highlights?

Heesch: Es gibt eine Theaterperformance der MäntelGäng, die seit zwei Jahren zusammenarbeitet. Das sind Menschen mit Obdachlosigkeits- oder Armutserfahrungen, die ganz persönliche Geschichten auf die Bühne bringen.

taz: Was kann Theater hier bewirken?

Heesch: Theater kann das leisten, was vielleicht andere Medien nicht können: dass ein Thema direkt und hautnah erlebbar wird. In „würde würde“, der Performance der MäntelGäng, berichten Menschen davon, wie würdelos sie behandelt werden, welcher Gewalt sie ausgesetzt sind. Es ist eine Mischung aus Spiel, Lesung und Erzählperformance.

taz: Was bedeutet das für die, die auf der Bühne stehen?

Heesch: Sehr viel. Sie werden gesehen. Es ist aber auch ein hartes Stück Arbeit. Ich habe höchsten Respekt vor diesen Leuten. Sie sind sehr mutig.

taz: Was gibt es auf dem Festival noch zu erleben?

Heesch: Dieses Jahr zeigen wir eine Open-Air-Ausstellung mit dem etwas ironischen Titel „My Street is my Castle“. Obdachlose Menschen haben eine Einwegkamera bekommen und ihre Sicht auf das sogenannte Stadtbild fotografiert: Lieblingsorte, Lieblingsmenschen, Hassorte, Schönes, Hässliches.

taz: Welche Fotos haben Sie besonders beeindruckt?

Heesch: Eine Fotografin hat hauptsächlich ihre Freundinnen und Freunde fotografiert, die sie von der Straße kennt. Sie sagt: „Meine Freunde sind mein Zuhause.“ Ein anderer, der seit über 20 Jahren obdachlos ist und irgendwo – ich sage nicht wo – ein Camp im Wald hat, hat seinen Kocher, seine Tomaten und seine Bücher fotografiert. Eine andere Frau hat Hauseingänge und Schlafplätze fotografiert, die auf der Straße ein Zuhause sein können, bis hin zu Wahlplakaten: „Stoppt den Mietenwahnsinn.“ Ohne dass sie etwas sagen, kommt man den Personen, die diese Fotos gemacht haben, sehr nahe.

taz: Wie finden Sie die Menschen, die bei Ihrem Festival mitmachen?

Heesch: Zum Beispiel über das Kiezcafé vom Straßenfeger oder Orte, wo es Essensausgaben gibt. Ich rufe vorher die Initiativen an und dann spreche ich einfach die Leute an.

taz: Machen Sie auf dem Festival auch konkrete Hilfsangebote?

Heesch: Natürlich! Am Freitagabend gibt es eine Essensausgabe für obdachlose Menschen von [Stephan May](#). Der Mann ist faszinierend. Er ist Krankenpfleger und fährt tagsüber mit seinem Lastenfahrrad an bestimmte Orte, verteilt mit seinem Team Essen und Kaffee. Weil er medizinisch vorgebildet ist, macht er auch Erste Hilfe. Das ist großartig.

taz: Und was passiert bei den Klappstuhlgesprächen?

Heesch: Bei den Klappstuhlgesprächen komme ich in entspannter Atmosphäre auf unserem roten Teppich, der quasi als Bühne dient, mit Betroffenen, Politiker*innen und Vertreter*innen von Initiativen ins Gespräch. So entstehen Impulse für den Austausch zum Thema.

taz: Wer kommt?

Heesch: Unser Schirmherr, der Lichtenberger Bürgermeister Martin Schaefer, Katrin Schmidberger, Sprecherin für Wohnen und Mieten der Grünen im Abgeordnetenhaus, Elke Breitenbach, Berlins Sozialsenatorin 2016 bis 2021, und der Sozialarbeiter Stefan Schützler, der jahrelang bei der Berliner Obdachlosenhilfe war und heute für die Stiftung [Dojo Cares](#) arbeitet.

taz: Hat die Beschäftigung mit Obdachlosigkeit Ihren eigenen Blick verändert?

Heesch: Man erlebt es oft, dass ein obdachloser Mensch in der S-Bahn sagt: „Ich bin einfach ein Mensch wie du. Nur habe ich gerade keinen Schlafplatz.“ Für viele ist das nur eine Floskel. Aber für mich ist genau das, was ich denke. Ich gehe hin und frage, wie es geht. Wenn ich gerade kein Geld habe, dann vielleicht einen Schokoriegel oder so. Und dann quatscht man. Das ist manchmal mehr wert als Geld.

rbb24.de, 28.8.2026

Berichterstattung in der Sendung DER TAG in Berlin & Brandenburg

[DER TAG in Berlin & Brandenburg vom 28.08.2026](#)

<https://www.ardmediathek.de/video/der-tag-in-berlin-und-brandenburg/der-tag-in-berlin-und-brandenburg-vom-28-08-2026/rbb/Y3JpZDovL3JiYl8zNWRlZG9jYy1mMjE3LTRhZGltOWQyNS04ZjA4ZmU4MTlyNzhfcHVibGljYXRpb24>



freie-radios.net, 28.8.2026

Beitrag und Berichterstattung

<https://www.freie-radios.net/144223>

**freie-radios.net**

Audiportal Freier Radios

 Hören ▾ Senden ▾ Über uns ▾ Kontakt ▾

BFR [de] ▾

Suchen

HINSCHAUEN #3 Kulturfestival zu Obdach- und Wohnungslosigkeit in Berlin-Lichtenberg

ID 144223

Zum dritten Mal verwandelt sich der Vorplatz des Bahnhofs Lichtenberg im August in eine Bühne für Menschen mit und ohne Obdach: HINSCHAUEN findet 2026 bereits zum dritten Mal statt und lädt an drei Tagen zu Theater, Musik, Fotografie und Begegnung ein. Das Festival startet heute und läuft bis Sonntagabend

HINSCHAUEN ist Teil der Eugeniu Botnari Gedenkwochen.

Wir haben im Morgenmagazin mit Martin Heesch, einem der Organisator*innen des Festivals gesprochen.

Klassifizierung
Beitragsart: Interview
Sprache: deutsch
Redaktionsbereich: Wirtschaft/Soziales, Kultur, Politik/Info
Serie: FSK-Morgenmagazin

Entstehung
AutorInnen: FSK-Morgenmagazin
Radio: FSK, Hamburg im www
Produktionsdatum: 28.08.2026

 **Audio**
11:55 min, 16 MB, mp3
mp3, 192 kbit/s, Stereo (44100 kHz)
Upload vom 28.08.2026 / 14:11



arte.tv, 29.8.2026

Berichterstattung und Interview mit Martin Heesch und Nicole von Nathalie Frank

auf DE: <https://www.arte.tv/de/videos/134731-000-A/festival-hinschauen-obdachlose-fotografieren-ihren-alltag/>

auf FR: <https://www.arte.tv/fr/videos/134731-000-A/berlin-des-sans-abri-photographient-leur-quotidien/>

